

Chronik zu den Kriegsjahren 1914-1918 in Nieder-Olm

Philipp Roth

1922 abgedruckt in der Festschrift des Gesangsvereins Liederkranz 1908 e.V.

— 18 —

1901. Der Burenkommandant Jooste spricht im Saalbau Mertens über die Kriegslage in den Burenrepubliken und der englischen Kapkolonie.

1905. Eine freiwillige Sanitätskolonne wird ins Leben gerufen.

1906. An der hiesigen Schule wird der erste evangelische Lehrer angestellt.

1907. Am 28. August stirbt in Berlin der im Jahre 1870 hier geborene Dichter Wilhelm Holzamer, der seine rheinhess. Heimat in zahlreichen Werken besungen, die ihm einen ehrenvollen Namen unter den Heimatdichtern aller Zeiten sichern.

1908. 16. Februar. Neben dem seit 1842 bestehenden Männergesangsverein wird ein neuer Gesangsverein gegründet, der sich den Namen „Liederkranz“ beilegt.

1908. Zur Wahrung der Interessen der hiesigen Arbeiter bildet sich ein katholischer Arbeiterverein.

1908. Am 23. Juni feiert Oberlehrer Büchler in Gegenwart der Vertreter von Staat und Kirche und unter Beteiligung der ganzen Lehrerschaft des Kreises und der ganzen Gemeinde das seltene Jubiläum der fünfzigjährigen Lehrtätigkeit.

1910. Nieder-Olm zählt 2027 Einwohner und zwar: Katholiken 1723, Protestanten 276, Israeliten 28.

1910. Am Feste Maria Himmelfahrt feiert Dekan Hesch, der wegen seiner großen Verdienste zum Geistlichen Rat ernannt wurde, in seltener geistiger Frische sein goldenes Priesterjubiläum. *1911 B. v. 1871 B.*

1912. Am 27. September wird die durch die Rheinischen Schuckertwerke Mannheim ausgeführte elektrische Lichtanlage feierlich dem Betrieb übergeben.

1913. 27. Dez. Der alte Brauch, wonach von den Neuvermählten Mk. 3.66 Feuereimergeld erhoben wurden, wird abgeschafft.

Auszug aus der Kriegs-Chronik.

1914.

31. Juli. Wie eine verhängnisvolle Gewitterwolke steht seit 8 Tagen das gespannte Verhältnis zwischen Oesterreich-

Ungarn und Serbien-Rußland am politischen Himmel. Das Kriegsgespensst will drohend sich erheben. Das ganze Dorf ist wie gelähmt und doch auch nicht ohne Hoffnung, daß das Gewitter noch einmal glücklich vorüberziehe.

Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nun ist es doch Wirklichkeit! Unter Trommelschlag und Trompetenschall wird der Kriegszustand verkündet.

1. August. Durch die Ortschaften wird bekannt gemacht: „Die Mobilmachung ist befohlen. Der 2. August ist der erste Mobilmachungstag.“

2. August (Sonntag). Alles in der Ernte mit Helfern beschäftigt, da am 3. August die Pferde fort müssen; die ersten Reservisten rücken ab.

Unglaubliche Gerüchte über Vergiftung von Wasserleitungen und Brunnen und Erschießung von Spionen in Mainz durchschwirren die Luft.

3. August. Der Bahnverkehr für die Zivilbevölkerung hört auf; die Arbeiter müssen zu Fuß nach Mainz und zurück. Keine Zeitung — keine Nachricht!

Die Pferde werden abgeliefert; Pferdetransporte zu Hunderten nehmen ihren Weg durch Nieder-Olm nach Mainz.

Arbeiterkompagnie 32, meistens Frankfurter und Offenbacher Ersatzreservisten in Zivil, beziehen als erste Truppen Quartier. Sie sollen die Erdarbeiten beim Bau der Außenforts auf dem Ebersheimer Berg ausführen. Einer der Ihrigen besingt ihre Tätigkeit also:

„Ans Werk, Kameraden, die Schippe zur Hand,
Das Beil und den Pickel geschwungen!
Wir schützen ja unser Vaterland
Mit unseren Armen, den jungen!“

Arbeiter- oder Festungskompagnie 30 und 31 mit 250 bezw. 246 Mann nehmen noch in der Nacht Quartier.

7. August. Festungskompagnie 51 und 52 mit 514 Mann werden von Ebersheim hierher verlegt, müssen aber zur allgemeinen Freude nach 2 Tagen wieder abrücken.

8. August. Die hiesige Sanitätskolonne richtet im Schulhaus ein Hilfslazarett ein.

— 20 —

9. August. Festungskompagnie 49 und 50 beziehen mit 500 Mann Quartiere, so daß bereits zahlreiche Beschwerden einlaufen über die große Einquartierungslast.

10. August. Wo Tauben sind, da fliegen Tauben hin. Die 1. und 2. Batterie des 18. Thüringischen Fuß=Art.=Reg. kommen hinzu. Bis 1 Uhr nachts werden auch die 5. und 6. Batterie desselben Regiments noch untergebracht.

21. August. Das erste Siegesgeläute verkündet den herrlichen Sieg des bayrischen Kronprinzen zwischen Meh und den Dogesen.

28. August. Das 18. Art.=Reg. richtet ein Rekrutendepot ein, das sich hauptsächlich aus Mainzer und westfälischen Kriegs=Freiwilligen zusammensetzt. Auch mehrere Nieder=Olmer treten als Freiwillige ein.

1. Sept. Reservist Franz Stenner, der bei Sedan eine schwere Kopfwunde erhalten, kommt als erster Nieder=Olmer Krieger auf Urlaub.

11. Sept. Die Festungskompagnien werden um Komp. 67 vermehrt.

12. Sept. Der Gemeinderat beschließt, den Angehörigen eines jeden hiesigen Gefallenen 200 Mk. auszahlen zu lassen.

15. Sept. Den Heldentod fürs Vaterland stirbt als erster Nieder=Olmer der Gastwirt Anton Schlüssel.

19. Sept. Als ersten Gruß seitens der Gemeinde erhält jeder Nieder=Olmer Krieger ein Liebespaket.

15. Okt. Der Schulunterricht, der seit den Ernteferien wegen Benutzung des Schulhauses durch die Truppen unterbrochen war, wird wieder aufgenommen.

1. Nov. Unter der Leitung des Steuerkontrolleurs Johann Fleischmann wird eine Jugendwehr gegründet.

Helm und Gewehre mit Blumen geziert, nehmen die Ersatzbatterien des 18. Art.=Reg. in der Pariser Straße Aufstellung zum Abmarsch und ziehen unter Gesang des täglich erklingenden Liedes „Die Döglein im Walde“ zum Bahnhof.

(28. Nov.) Dank der Opferwilligkeit der Einwohner und einer Stiftung der Darlehenskasse kann jedem hiesigen Krieger ein Weihnachtspaket gesandt werden.

— 21 —

1915.

14. Januar. Der letzte Meck aus Weißmehl kommt zum Verkauf.

22. März. Die ersten Brotkarten werden ausgegeben, wonach jedem Erwachsenen für 14 Tage 4 kg und jedem Kind unter 6 Jahren 2 kg Brot zustehen. 1 Laib Brot zu 4 Pfund kostet 0,75 Mk.

30. März. Unter Beteiligung der ganzen Gemeinde wird die Leiche des auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallenen Dize-Feldwebels Jakob Stauder in heimatlicher Erde bestattet.

5. April. Wohltätigkeitskonzert des kath. Jungfrauenvereins zum Besten des Roten Kreuzes.

14. Juni. Zur Hilfeleistung bei den landwirtschaftlichen Arbeiten kommen 50 russische Gefangene, für welche der Saalbau Mertens als Gefangenenerlager eingerichtet wird.

20. Juni. Zur Unterstützung der verwundeten Soldaten und zur Versorgung der hiesigen Krieger und ihrer Hinterbliebenen wird eine Ortsgruppe vom Roten Kreuz ins Leben gerufen.

6. August. Die Glocken verkünden den Fall der polnischen Festungen Warschau und Iwangorod.

13. Okt. Fuhrparkkolonne 28 bezieht Quartier für Kolonne 30, die am 29. September nach Osten abgerückt ist.

17. Okt. Ein Lazarettzug, der Verwundete von Frankreich nach Mainz bringt, hält hier an und wird von den Einwohnern reichlich mit Liebesgaben versorgt.

5. Nov. Im Sitzungssaal des Großherz. Amtsgerichtes wird ein Zweigverein des Alice-Frauenvereins gegründet.

Die russischen Gefangenen besuchen unter militärischer Aufsicht zum erstenmal den kathol. Gottesdienst.

29. Nov. Amtlich verordnetes Siegesgeläut verkündet das Ende des siegreichen Feldzuges gegen Serbien.

1. Dez. 11 Mann der 19jährigen rücken ein nach Offenburg und Straßburg.

1916.

20. Januar. Das Stiftungsfest des Männer- und Arbeiter-

vereins wird durch zeitgemäße theatralische Darbietungen gefeiert und der Reinertrag dem Roten Kreuz überwiesen.

12. Juni. Die Ortsgruppe vom Roten Kreuz veranstaltet in der „Krone“ zum Besten der hiesigen Krieger und ihrer Hinterbliebenen einen patriotischen Abend.

26. Juni. Nach längerer Pause wieder 250 Mann einer überplanmäßigen Armierungskompagnie als Einquartierung.

16. Juli. Die Sammlung zu Gunsten der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, die im Kampfe um Deutschlands Sein die Freiheit verloren, ergibt 453,85 Mk.

31. Juli. Die kupfernen Kessel wandern ins Schulhaus zur Ablieferung an die Munitionsfabrik.

16. Aug. Herr Geistl. Rat Hesch, der 20 Jahre als Seelsorger in unserer Gemeinde gewirkt, wird unter Beteiligung der ganzen Gemeinde zu Grabe getragen.

24. August. Infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Woche ist die Ernte noch nicht beendet, sodaß Korn und Weizen auf dem Haufen stellenweise fingerlang gewachsen sind.

12. Sept. Wegen des großen Gummimangels wird aller Gummi beschlagnahmt und die Gummireifen der Fahrräder heute abgeliefert.

17. Sept. Zur Verforgung des Heeres mit Marmelade sind bis auf weiteres auch Äpfel und Zwetschen beschlagnahmt.

2. Okt. Die ersten Reichsfleischkarten werden ausgegeben, wonach jeder Erwachsene wöchentlich 250 gr, Kinder unter 6 Jahren die Hälfte Fleisch erhalten können, d. h. wenn da ist.

12. Nov. Der Alice-Frauenverein veranstaltet im „Pfälzer Hof“ eine Abendunterhaltung mit Verlosung zum Besten der hiesigen ortsarmen Kinder.

1. Dez. Bei der heutigen Volkszählung wurden 1829 anwesende Einwohner und 37 Kriegs-Gefangene gezählt.

4. Dez. Die neue Milchordnung tritt in Kraft, wodurch nur noch in 2 Verkaufsstellen Milch gegen Karten verabfolgt werden darf.

22. Dez. Der an den Folgen einer in Serbien erhaltenen Dermundung verstorbene Joh. Schmuck wird unter militärischen Ehren und unter Beteiligung vieler Leidtragenden zu Grabe getragen.

— 23 —

30. Dez. Mit dem heutigen Tage stellt das hiesige Lokalblatt „Rheinheffischer General-Anzeiger“, das 25 Jahre die Geschichte unseres Dorfes widerspiegelte, sein Erscheinen ein.

1917.

18. Jan. Nach den vielen mageren Wochen der letzten Zeit endlich eine fette, so daß der Sebastianustag auch daheim etwas festlich gestaltet werden kann; gibt es doch auf den Kopf: $\frac{1}{2}$ Pfd. Fleisch, 50 gr Wurst, $\frac{1}{8}$ Pfd. Fett, 100 gr Margarine und 45 gr frische Butter. Aber — keine Kohlen und 16° Kälte nach Reaumur, so daß in den Schulen, die infolge Kohlenmangels von Weihnachten bis 16. Januar geschlossen waren, der Unterricht abermals ausfallen muß.

21. Febr. Der erste Speck aus den Hauschlachtungen, die sogenannte „Hindenburgspende“ (4% des Schlachtgewichts) wird gegen Vergütung abgeliefert.

25. April. Kein Feuer, keine Kohle

kann brennen — in der Stube,

nur in der Küche zum Kochen, da immer noch großer Kohlenmangel herrscht, und auch die Frühlingssonne bis jetzt ausgeblieben ist.

14. Juni. 11 Achtzehnjährige rücken ein. Eine bittere Notwendigkeit!

1. Juli. Im Bibliothekzimmer der kath. Volksbibliothek wird ein Heimatmuseum eingerichtet. d. K. F.

20. Juli. Die größere Glocke der evangelischen Kirche wird auch ein Opfer des Krieges und wandert in die Munitionsfabrik.

3. Okt. Feindliche Flieger über dem Ort nehmen die Richtung nach Mainz, von wo sie heftig beschossen werden.

8. Okt. Trotzdem der Frühling heuer 50 Tage später kam als gewöhnlich, beginnt heute schon die allgemeine Traubenlese. Das Pfd. Trauben wird mit Mk. 1.10 bezahlt.

20. November. Wolle und Garn sind hier nicht mehr zu haben.

5. Dez. Bei der heutigen Volkszählung zählt unsere Gemeinde 1893 Einwohner und zwar 757 männliche, 1074 weibliche und 65 Militärpersonen, einschließlich der Kriegsgefangenen.

— 24 —

22. Dez. 22 kriegsgefangene Italiener kommen zur Verladung der Zuckerrüben und werden im Lager der Russen untergebracht.

1918.

1. Januar. Die bei einem Explosionsunglück in einer Mainzer Munitionsfabrik verunglückte Lena Debo wird unter Beteiligung zahlreicher Leidtragenden beerdigt.

24. Januar. Wegen Mangel an Arbeitskräften wird für Frauen und Mädchen, sowie Schüler der ersten Knabenklasse ein Rebschnittkursus abgehalten, woran sich 62 Personen betheiligen.

18. Febr. Die hiesigen Schwestern richten für Schulkinder und Schulentlassene eine Industrieschule ein.

21. Februar. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn erhalten unsere Krieger durch die Ortsgruppe vom Roten Kreuz ein Fläschchen Wein mit nachstehender Widmung:

Ein Tröpflein von der Heimat Berge,
Die Ihr in schwerer Zeit
Geschützt gen unsrer Feinde Heere,
Sei Euch zum Dank geweiht.
Ein Prosit drum zum Heimatwein!
Gott schütze die Reben am deutschen Rhein!

12. Juni. Bei dem Explosionsunglück in der Munitionsfabrik von C. Busch, Mainz, findet der hiesige Arbeiter Jakob Schneider den Tod.

8. Juli. 48 Mann Soldaten sehen die Getreide und Mehlbestände nach und beschlagnahmen den Überschuß.

24. Aug. Heute der erste Samstag, an dem kein Fleisch zur Ausgabe gelangt, da seitens des Kriegsernährungsamtes die Woche vom 19.—25. August als „fleischlose“ bestimmt ist.

26. Aug. Die Druschergebnisse der diesjährigen Roggen-ernte sind sehr günstig; man rechnet mit 15—16 Zentner vom Morgen.

30. Sept. Alles Fleisch für die Landgemeinden muß in Mainz abgeholt werden, so daß die Metzger bis auf weiteres nicht mehr Schlachten dürfen.

25. Okt. Die Grippe oder „spanische Krankheit“, die bereits im Sommer aufgetreten war, greift heftig um sich, so

— 25 —

daß 400 Personen gleichzeitig erkrankt sind, und mehrere Frauen und Männer der Krankheit zum Opfer fallen.

4. und 5. Nov. 400 Mann vom 61. Artillerie-Regiment nehmen Quartier.

9. Nov. Eine Batterie der einquartierten Truppen, die zum Baden nach Mainz gefahren, kommt ohne Seitengewehr, Achselklappen und Kokarden zurück, da wie in anderen Großstädten auch in Mainz die Revolution ausgebrochen ist.

14. Nov. Bürgerversammlung in der Kirche, wobei die Bevölkerung ermahnt wird, die Ruhe zu bewahren und nicht zu verzagen.

16. Nov. Bürgerversammlung in der „Krone“, wobei ein Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat gewählt wird.

20. Nov. Auf dem Rathaus wird als Zeichen der „neuen Ära“ eine rote Fahne aufgezogen; doch nur wenige Stunden dauert die Herrlichkeit und die Fahne ist von unbekannter Hand heruntergeholt.

23. Nov. Die russischen Kriegsgefangenen marschieren unter Gefang zum Bahnhof, um die Heimfahrt anzutreten.

25. Nov. Zu Ehren der heimkehrenden Truppen werden die Häuser geflaggt und Ehrenporten errichtet.

26. Nov. Etappenkommando 34 nimmt als erste der zurückkehrenden Truppen Quartier.

27. Nov. bis 2. Dez. Während des Rückmarsches der deutschen Truppen, der sich hier in bester Ordnung vollzieht, werden 29 Formationen mit 175 Offizieren, 4139 Mannschaften und 2306 Pferden einquartiert.

10. Dez. Die telegraphisch angemeldeten französischen Besatzungstruppen treffen unter den Klängen der Marseillaise in einer Stärke von 1200 Mann, 40 Offizieren und 160 Pferden ein. — Der französische Ortskommandant läßt durch die Ortschaften bekannt machen, daß von 1/29 Uhr abends bis 6 1/2 Uhr morgens niemand von der Zivilbevölkerung die Straße passieren darf und alle Waffen abzuliefern sind.

11. Dez. 3 Gruppen des franz. Art.-Reg. 133 mit ca. 1000 Mann beziehen Quartier.

12. Dez. 400 Mann nehmen Quartier.

13. Dez. 350 Mann, 12 Offiziere und 20 Unteroffiziere des Art.-Reg. 82 beziehen Quartier.

15. Dez. 650 Mann mit 20 Offizieren und 500 Pferden werden einquartiert.

Dankgottesdienst zu Ehren der heimgekehrten Krieger.

16. Dez. Dankgottesdienst für die Gefallenen.

17. Dez. Inf.-Reg. 121 nimmt für 500 Mann, 20 Offiziere und 80 Pferde Quartier.

24. Dezember. Am Weihnachtsabend erhält die Gemeinde 3 Offiziere, 48 Mann und 30 Pferde von der 22. Groupe mobile de remonte, die als vorläufige Besatzung längere Zeit hier bleiben.

25. Dez. Traurige Weihnachten! Feindliche Truppen im Dorf. Christbäume und Kerzen fehlen infolge der Sperre in den meisten Häusern. Christmette beim Kerzenschein, da das elektrische Licht versagt. Trübes, regnerisches Novemberwetter, so recht passend zu unserer gedrückten Stimmung.

1919.

1. Januar. Der Übergang ins neue Jahr vollzieht sich ganz geräuschlos, da das übliche Geläute verboten ist.

16. Januar. Der Etappenkommandant des Landkreises Mainz verlegt seinen Wohnsitz von Mainz hierher.

18. Jan. Auf Anordnung des Kommandanten wird an jedem Hause zur Erleichterung der Einquartierung die Belegungsfähigkeit mit Ölfarbe angeschrieben.

19. Jan. Bei der heutigen Wahl zur Nationalversammlung übten die Frauen zum erstenmal das neuerrorbene Wahlrecht aus. Von 1164 Wahlberechtigten stimmten 1062 ab und zwar 484 männliche und 578 weibliche Wahlberechtigte.

2. Febr. Die aus dem Heeresdienst entlassenen Soldaten müssen sich auf Anordnung der französischen Behörde jeden Sonntag im Turnsaal melden.

4. und 5. Februar. Als neue Besatzungstruppe kommen algerische Schützen, meistens Araber und Marokkaner, die größtenteils in Massenquartieren untergebracht werden.

13. Februar. Auf Befehl des kommandierenden Generals Mangin wird in den beiden Oberklassen der hiesigen Schule der französische Sprachunterricht eingeführt.